

aktiv 2/2018

Newsletter für die Kostenträger



Sehr geehrte Damen und Herren,

für uns als RehaZentren Baden-Württemberg neigt sich wieder ein intensives und ereignisreiches Jahr dem Ende zu. Im Anschluss an unser Jubiläumsjahr „10 starke Jahre im Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg“ haben wir uns nicht entspannt zurückgelehnt, sondern sind wieder einen großen Schritt in Richtung Zukunft gegangen. Wir haben in den vergangenen zwölf Monaten nicht nur zahlreiche Aufgaben bewältigt und Projekte realisiert, sondern auch so manche Herausforderung in Angriff genommen, professionell vorangebracht und vielfach bereits abgeschlossen. Wir haben neue Therapiekonzepte etabliert, unser Angebot erweitert, Zertifizierungen gemeistert, Jubiläen gefeiert und noch vieles mehr. Kurz gesagt: Wir sind unserem Motto gefolgt und haben „Kräfte mobilisiert“.

Ich möchte Sie herzlich einladen, sich in der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters über die Entwicklung der RehaZentren Baden-Württemberg zu informieren. Wie gewohnt haben wir wieder spannende Themen kurz für Sie zusammengefasst. Ausführliche Informationen zu all diesen Themen und zu noch vielem mehr aus der Welt der RehaZentren erhalten Sie auf unserer Internetseite www.rehazentren-bw.de, auf den Seiten der einzelnen Kliniken sowie natürlich im persönlichen Gespräch. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche Weihnachtstage mit Zeit zum Innehalten und Vorwärtsblicken auf ein gutes, erfolgreiches und gesundes Jahr 2019.

Herzliche Grüße,
Ihre Dr. Constanze Schaal

Herzlich willkommen bei den RehaZentren

Zu Jahresbeginn gehen in der Rehaklinik Glotterbad und dem Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation / ZAPR Glotterbad sowie in der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl neue Kaufmännische Leitungen an den Start. Ebenfalls neu besetzt ist die Leitung des zentralen Controllings der RehaZentren und zum 01. Juni 2019 die Ärztliche Direktion der Rehaklinik Glotterbad. Wir heißen Dr. Britta Menne (Ärztliche Direktorin Rehaklinik Glotterbad und ZAPR), Heidi Bäumgen (Kaufmännische Leiterin Rehaklinik Glotterbad und ZAPR) und Stephan Hörl (Kaufmännische Leitung Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl und zentrales Controlling) herzlich bei den RehaZentren Baden-Württemberg willkommen, wünschen Ihnen für ihre neuen Aufgaben viel Erfolg und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Reha-Tag 2018

Wir waren dabei

Traditionell begehen am vierten Samstag im September Reha-Einrichtungen den Deutschen Reha-Tag. Das gemeinsame Ziel ist es, die Bedeutung, Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit von medizinischer Prävention, Rehabilitation und Nachsorge in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Auch in diesem Jahr beteiligten sich wieder alle Kliniken der RehaZentren Baden-Württemberg rund um den Reha-Tag mit eigenen Aktionen und Veranstaltungen und zeigten, wie durch gezielte Prävention Erkrankungen vorgebeugt werden kann und wie medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation chronisch kranke und behinderte Menschen dabei unterstützt, am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilzunehmen.



Qualität und Zufriedenheit zählen

Zufriedene Patienten und eine qualitativ hochwertige Behandlung stehen bei den RehaZentren im Zentrum der täglichen Arbeit. Neben den internen Rehabilitandenbefragungen spielen die regelmäßigen Rückmeldungen von der Deutschen Rentenversicherung zu unterschiedlichen Qualitätsindikatoren eine wichtige Rolle.

Rehabilitandenzufriedenheit und subjektiver Behandlungserfolg

Die Patienten vergeben Bestnoten bei Zufriedenheit und subjektivem Behandlungserfolg für die Rehaklinik Glotterbad, die erneut zu den besten Kliniken in Deutschland zählt. Dies belegt die neueste Auswertung der Deutschen Rentenversicherung, bei der die Ergebnisse von insgesamt 151 Kliniken verglichen wurden. Ebenfalls hervorragende Werte erreicht die Rehaklinik Am Kurpark für den subjektiven Behandlungserfolg in den beiden Indikationen Orthopädie und Onkologie.

Rehatherapiestandard Chronischer Rückenschmerz

Nach der Umstellung des Verschlüsselungskatalogs für therapeutische Leistungen KTL liegt nun für Rehakliniken, die Patienten mit chronischem Rückenschmerz behandeln, erstmalig eine Auswertung vor. Bestnoten erreichen hier die Rehakliniken Höhenblick und Sonnhalde. Damit zählen sie zum besten Drittel der Vergleichskliniken in Deutschland.

Top-Positionen in der FOCUS Rehaklinik-Liste

Auch in 2018 hat das Nachrichtenmagazin FOCUS wieder bundesweit Rehakliniken einem Qualitätsvergleich unterzogen. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse in der neu erschienenen Ausgabe „FOCUS Gesundheit – Die besten Reha-Kliniken 2019“. Anerkennung erhielten wie in den vergangenen Jahren auch Kliniken aus dem Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg. Ein Platz auf der FOCUS-Liste wird bei überdurchschnittlich guten Ergebnissen vergeben. Durch das Recherche-Institut Munich Inquire Media (MINQ) wurden in diesem Jahr 1404 Rehakliniken und 11 Fachbereiche bewertet. Insgesamt wurden bundesweit 418 Einrichtungen mit dem Titel „Top-Rehaklinik“ ausgezeichnet. Aus Sicht der RehaZentren besonders erfreulich ist das Abschneiden der Rehaklinik Ob der Tauber, die in gleich drei Fachbereichen ausgezeichnet wurde (Diabetes, Krebs und Magen-Darm) und der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl, die in zwei Bereichen gelistet ist (Herz-Kreislauf und Lunge). Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Rehakliniken Glotterbad (Psyche), Höhenblick (Orthopädie) und Klausenbach (Neurologie).



Rehaklinik Sonnhalde im europäischen Austausch

Das HOPE-Austauschprogramm ist ein Angebot der European Hospital and Healthcare Federation (HOPE) für Beschäftigte in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen. Dieses jährlich stattfindende Programm soll Einblicke in die Gesundheits- und Gesundheitssysteme der EU und anderer europäischer Staaten ermöglichen.



Die Chance, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und den Blick hinaus zu den europäischen Nachbarn zu werfen, ergriff in diesem Sommer auch die Rehaklinik Sonnhalde und begrüßte Jan Kjærsgaard auf dem Schellenberg. Der Däne ist in seiner Heimat Leiter einer Physioabteilung in einer Akutklinik. Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit und des gegenseitigen Austausches wurde einmal mehr deutlich, wie einzigartig das deutsche System mit Prävention, Rehabilitation und Nachsorge im internationalen Vergleich ist.

Maßgeschneidert und individuell:

Kombi-Reha in der Sonnhalde

Die medizinische Rehabilitation ist ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Behandlung einer Erkrankung. Um dieses Ziel zu erreichen, sind flexible Rehabilitationsangebote unerlässlich. Angebote, die sich nicht nur an der Grunderkrankung und Krankengeschichte des Patienten orientieren, sondern insbesondere an seiner aktuellen Situation und seinen persönlichen Bedürfnissen.

Um eine bedarfsgerechte und nachhaltige Versorgung anbieten zu können, gehen die Rehaklinik Sonnhalde, die AOK Baden-Württemberg und die DRV Baden-Württemberg innovative Wege und bieten die Kombi-Reha an: Diese bietet eine enge Verzahnung von stationärer und ganztägig ambulanter Behandlung – ohne dass die Rehabilitanden die Behandlungseinrichtung wechseln müssen. Ebenfalls angeboten wird das Kombi-Reha-Modell in der Rehaklinik Höhenblick in Baden-Baden sowie in der Rehaklinik Glotterbad und dem ZAPR Glotterbad.

Ein Standort – Drei Behandlungssettings

Rehaklinik Glotterbad und ZAPR Glotterbad

Die medizinische Rehabilitation ist ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind flexible und gezielte Rehabilitationsangebote unerlässlich. Angebote, die sich nicht nur an der Grunderkrankung und Krankengeschichte, sondern insbesondere auch an der aktuellen Situation und den persönlichen Bedürfnissen – körperlich und seelisch – der Betroffenen orientieren.

Mit dem Umzug des Zentrums für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation ZAPR in die direkte Nachbarschaft der Rehaklinik Glotterbad werden am Standort Glottertal nun drei verschiedene Behandlungssettings angeboten: Ganztägig ambulant im ZAPR Glotterbad, Kombi-Reha (stationärer Aufenthalt in der Rehaklinik Glotterbad und ambulante Therapie im ZAPR) sowie die stationäre Reha in der Rehaklinik Glotterbad.



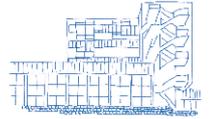
Dr. Britta Menne wird Ärztliche Direktorin der Rehaklinik Glotterbad und des ZAPR

Spätestens zum 01. Juni 2019 übernimmt Dr. Britta Menne die Position der Ärztlichen Direktorin der Rehaklinik Glotterbad und des Zentrums für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation / ZAPR Glotterbad. Sie folgt damit auf Chefarzt Dr. Werner Geigges, der sich zum Jahreswechsel in den Ruhestand verabschiedet. Die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie ist aktuell Leitende Oberärztin des MediClin Traumazentrums Durbach und der MediClin Klinik an der Lindenhöhe Offenburg. An beiden Standorten hat sie viel Auf- und Ausbauarbeit geleistet und bringt damit eine große fachliche Expertise mit ins Glottertal. Gemeinsam mit der Kaufmännischen Leiterin Heidi Bäumgen wird sie die Duale Leitung der Rehaklinik Glotterbad und des ZAPR Glotterbad bilden. Bis zum Start von Frau Dr. Menne übernehmen die beiden Oberärzte Dr. Christian Firus und Dr. Georg Schmitt die kommissarische medizinische Leitung.

Heidi Bäumgen wird neue Kaufmännische Leiterin

Mit Heidi Bäumgen übernimmt zum 01. Januar 2019 eine ausgewiesene Expertin im Gesundheitswesen die Kaufmännische Leitung der Rehaklinik Glotterbad und des Zentrums für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation / ZAPR Glotterbad. Die gebürtige Dortmunderin und Diplom-Betriebswirtin verfügt über langjährige Erfahrung in der Gesundheitsbranche und war in mehreren leitenden Positionen tätig. Aktuell leitet Heidi Bäumgen die Unternehmensentwicklung der Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus KG in Göppingen.

Bronze-Zertifikat der „Aktion saubere Hände“



Die bundesweite Kampagne „Aktion saubere Hände“ zeichnete die Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl mit dem Bronze-Zertifikat aus. Chefarzt Dr. Robert Nechwatal freut sich mit seinem gesamten Team über die Auszeichnung: „Wir dürfen stolz sein, denn das Zertifikat spiegelt die exzellente Arbeit unserer Klinik im Bereich der Hygiene wider.“

Um das Bronze-Zertifikat zu erhalten, musste die Rehaklinik nachweisen, wie gut sie im Bereich der Händedesinfektion aufgestellt ist, um das Übertragen von Keimen nachhaltig zu vermeiden. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses wurden verschiedenste Parameter analysiert und geprüft. Dazu gehören u. a. die Anzahl der zur Verfügung stehenden Handdesinfektionsspender und der Verbrauch von Desinfektionsmitteln über die gesamte Klinik hinweg.

Um dauerhaft die Übertragung von Keimen zu vermeiden, nehmen in der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl alle Mitarbeitenden regelmäßig an Hygiene-Schulungen teil. Darüber hinaus werden auch alle Besucherinnen und Besucher aktiv darauf hingewiesen, sich ebenfalls korrekt die Hände zu desinfizieren, um Keime nicht zu den Patienten zu tragen.

Stephan Hörl wird neuer Kaufmännischer Leiter der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl

Zum 01. Januar 2019 wird Stephan Hörl neuer Kaufmännischer Leiter auf dem Königstuhl. Gemeinsam mit Chefarzt Dr. Robert Nechwatal bildet er zukünftig die Duale Klinikleitung der Rehaklinik. Darüber hinaus wird Stephan Hörl das zentrale klinikübergreifende Controlling der RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH leiten.

Der gebürtige Westfale Hörl ist examinierter Krankenpfleger und Betriebswirt und kennt damit den Klinikalltag nicht nur aus Verwaltungs- und Management-Sicht, sondern auch die pflegerisch-therapeutische Seite. Aktuell leitet er seit sechs Jahren das Kreis-krankenhaus Bergstraße in Heppenheim, eine Einrichtung des Universitätsklinikums Heidelberg.

Medizin und Selbsthilfe Eine starke Kooperation

Selbsthilfegruppen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität erkrankter Menschen und tragen dazu bei, den Rehabilitationserfolg zu sichern. Dementsprechend spielt die aktive und enge Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe in der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl eine große Rolle. Im November wurde nun die Partnerschaft mit dem Heidelberger Selbsthilfebüro mit einer Kooperationsvereinbarung auch offiziell besiegelt. Damit biegt die Rehaklinik auf die Zielgerade zur Zertifizierung zur „Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik“ ein, die durch das „Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“ vergeben wird.

Cancer Survivors

Gespräch im Roten Sessel in der Rehaklinik Am Kurpark

Wie gehe ich mit der Diagnose Krebs um? Wie gehen andere damit um? Wie wird sich mein Leben, mein Alltag verändern? Dies sind nur einige wenige Beispiele für Fragen, die sich jeder Betroffene nach einer Krebsdiagnose unweigerlich stellt. Einen ganz persönlichen Einblick in ihr Schicksal geben „Cancer Survivors“ – Betroffene, die den Krebs erfolgreich bekämpft haben – im Gespräch im Roten Sessel. Ins Leben gerufen wurde die Video-Reihe durch die Initiative German Cancer Survivors. Im Oktober war der Rote Sessel in der Rehaklinik Am Kurpark zu Gast. Im Interview berichtet die Leukämie-Patientin Monika Cramer über den langen Weg, der sie über die Diagnose, Akutbehandlung und Rehabilitation letztlich zurück ins Leben führte.



Der in der Bad Kissinger Rehaklinik gedrehte Beitrag steht unter dem Motto „Perspektivenwechsel – Von der Ärztin zur Patientin“. Im sehr offenen Gespräch mit Moderator Stephan Pregizer berichtet die erfahrene Ärztin und Psychoonkologin Monika Cramer, wie sie durch die Diagnose Leukämie nicht nur von einem Tag auf den anderen aus ihrem gewohnten Leben gerissen, sondern auch von der Ärztin zur Patientin wurde. Sie beschreibt den langen und intensiven Kampf mit den durchlebten Höhen und Tiefen des Krankenhausaufenthalts sowie die anschließenden Reha-Maßnahmen, die sie in der Rehaklinik Am Kurpark absolviert hat.

Das Video ist abrufbar über die Homepage der Rehaklinik am Kurpark, www.rehaklinik-am-kurpark.de oder die Seite www.german-cancer-survivors.de

Gemeinsam gegen Schmerzen

Selbsthilfe in der Rehaklinik Höhenblick

Die Diagnose einer Erkrankung ist für viele Betroffene und deren Angehörige ein einschneidendes Ereignis und meist mit einer Fülle von medizinischen, emotionalen und sozialen Fragen und Problemen verbunden. Ergänzend zur Behandlung durch erfahrene Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte benötigen viele Betroffene Zeit und Unterstützung, um ihre Erkrankung anzunehmen und mit ihr leben zu können. Ein wichtiger Schritt, um dieses Ziel zu erreichen, ist der Kontakt zu Selbsthilfegruppen.



Aktive Unterstützung erhalten Betroffene in der auf orthopädische und rheumatische Erkrankungen spezialisierten Rehaklinik Höhenblick in Baden-Baden. Aktuell intensiviert die Klinik ihre Zusammenarbeit mit den für ihre Indikationen relevanten Selbsthilfegruppen. So trifft sich seit wenigen Wochen regelmäßig die Selbsthilfegruppe „Chronische Schmerzen“ in den Räumlichkeiten der Klinik und bietet von chronischen Schmerzen Betroffenen die Möglichkeit zum intensiven gemeinsamen Austausch. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe „HWS Baden“, eine Selbsthilfegruppe für an der Wirbelsäule erkrankte Patientinnen und Patienten.

Für die Zukunft ist die Ausweitung der Kooperationen und damit des Angebots sowie die Zertifizierung zur „Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik“ geplant.

Belastungen bewältigen

Prävention hilft

Die Anforderungen in Beruf und Alltag steigen und chronische Krankheiten nehmen zu. Leichtere Beschwerden werden oft ignoriert und zu spät angegangen. Doch eine gute Gesundheit ist die zentrale Voraussetzung für eine lange Erwerbstätigkeit. Eine wichtige Rolle, um Krankheiten wie Rückenschmerzen, Bluthochdruck oder Diabetes mellitus zu vermeiden, spielt der Lebensstil. Ist dieser gesund, werden Beschwerden verhindert, deren Verschlimmerung vermieden und die Lebensqualität bewahrt.

Aktive Unterstützung hierbei bieten die RehaZentren Baden-Württemberg. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung bieten die Rehakliniken aus dem Verbund entsprechende Programme zur Prävention an. Nachdem die Rehaklinik Klausenbach vor rund zwei Jahren ihre erste Betsi-Gruppe begrüßen durfte, hat sich das Programm als fester Bestandteil im Angebotsportfolio der Rehaklinik etabliert und die Nachfrage steigt stetig an. Betsi (Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern) ist ein Präventionsprogramm zum Umgang mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz. Es wurde für alle Berufstätigen entwickelt, die durch gesundheitliche Beschwerden Probleme am Arbeitsplatz haben. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Bewegung und Ernährung sowie der Sensibilisierung für die eigene Gesundheit.

Allein 2018 wurden in der Rehaklinik Klausenbach 12 Betsi-Gruppen erfolgreich betreut.

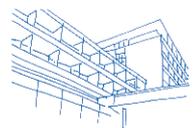


Gleich dreifach unter den Besten

Die Rehaklinik Ob der Tauber freut sich über eine dreifache Auszeichnung: Das Nachrichtenmagazin FOCUS zählt die Bad Mergentheimer Klinik in gleich drei Bereichen zu den besten Rehakliniken Deutschlands – Diabetes, Krebs und Magen-Darm. Chefärztin Dr. Sylvia Zipse und der kaufmännische Leiter Traugott Weber freuen sich mit dem gesamten Team der Rehaklinik über den Erfolg: „Auf dieses Ergebnis dürfen wir ganz besonders stolz sein. Denn es ist eine direkte Bestätigung für unsere tägliche Arbeit in Medizin, Therapie, Pflege und Service.“

Medizin leicht verständlich

Unter dem Motto „Medizin leicht verständlich“ veranstaltet die Rehaklinik Ob der Tauber regelmäßig Informationsveranstaltungen für Betroffene, Angehörige und Interessierte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten allgemeinverständliche Informationen über Therapiemöglichkeiten von Erkrankungen und zur Gesundheitsvorsorge. Allein im vergangenen halben Jahr standen Themen wie „Gesundheit fördern – vital im Beruf“, „Gesünder leben mit Diabetes“ oder „Herz außer Takt“ auf dem Programm. Aufklärung und Hilfestellung steht allerdings nicht nur im Rahmen der Informationsveranstaltungen, sondern auch in der weiteren intensiven Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe. Auch nach der erfolgreichen Zertifizierung zur „Selbsthilfefreundlichen Rehaklinik“ geht die Entwicklung der Zusammenarbeit kontinuierlich weiter.



Erfolgreich zertifiziert

Rehaklinik Überruh ist Lehrklinik für Ernährungsmedizin



Die Zahl ernährungsbedingter Erkrankungen nimmt erschreckend zu. Entsprechend spielen gesunde und ausgewogene Ernährung in der medizinischen Prävention und Rehabilitation eine zentrale Rolle. Dass die Rehaklinik Überruh über höchste Standards in der klinischen Ernährungstherapie verfügt, wurde jetzt durch die Auditoren der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. (DAEM) offiziell bestätigt. Die Isnyer Rehaklinik wurde zur Lehrklinik für Ernährungsmedizin ernannt. Damit ist sie deutschlandweit die 14. und in Baden-Württemberg sogar erst die vierte Fachklinik, die diesen Titel tragen darf.

Nicht nur vorbeugend kann durch eine gesunde und ausgewogene Ernährung einer Vielzahl an Zivilisationskrankheiten, wie z. B. Herz- und Gefäßkrankheiten, Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Adipositas und vielen weiteren, entgegengewirkt werden. Gerade auch im Bereich der medizinischen Rehabilitation ist die Ernährung für den Krankheitsverlauf und letztendlich den Behandlungserfolg von elementarer Bedeutung. Denn „neben den medizinischen Therapien ist es eines der Hauptziele der Rehabilitation, bei den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden eine Verhaltens- und Lebensstiländerung anzustoßen und damit den Reha-Erfolg nachhaltig zu sichern. Dementsprechend vermitteln wir in unserer Klinik neben Sach- und Fachinformationen zu medizinisch sinnvoller und an die individuellen Bedürfnisse angepasster Ernährung, insbesondere die Freude und den Genuss an gesundheitsförderlichem Essen“, erklärt Dr. Thomas Bösch, Chefarzt und Ernährungsmediziner.

Dass die Rehaklinik Überruh hier nicht nur sehr erfolgreich arbeitet, sondern auch die höchsten Qualitätsstandards erfüllt, wurde nun durch die Verleihung des Zertifikats zur „Lehrklinik für Ernährungsmedizin“ der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. (DAEM) bestätigt.

Zulassung durch DRV Bund

Die Rehaklinik Überruh ist spezialisiert auf Innere Medizin und Erkrankungen der Bewegungsorgane. Ein ganz besonderes Therapieangebot der Isnyer Rehaklinik ist die Verhaltensmedizinisch-orientierte Rehabilitation (VMOR) bei chronisch internistischen und orthopädischen Erkrankungen. Ab sofort können neben Versicherten der Rentenversicherungen der Länder, der Krankenkassen sowie der Privaten Krankenversicherer auch Patientinnen und Patienten, die bei der Rentenversicherung Bund versichert sind, in der Rehaklinik Überruh behandelt werden.

Jubiläumsfeier 110 Jahre Rehaklinik Überruh



Seit 110 Jahren bietet die Rehaklinik Überruh hochprofessionelle medizinische Rehabilitation und Prävention. Ein Zeitraum, in dem sich die Krankheitsbilder und damit die Anforderungen an die Rehabilitation grundlegend geändert haben. 1908 als Heilstätte für Tuberkulose-Kranke gestartet, ist die Rehaklinik Überruh heute eine Fachklinik für Innere Medizin, Orthopädie und verhaltensmedizinisch-orientierte Rehabilitation und damit ein modernes Zentrum für medizinische Rehabilitation und Prävention, in dem 169 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich über 3000 Patientinnen und Patienten sowie Präventionsgäste versorgen. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) und der verhaltensmedizinisch-orientierten Rehabilitation (VMOR). Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die medizinische Prävention mit eigenen Programmen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Unternehmen im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

„110 Jahre Rehaklinik Überruh stehen für eine Erfolgsgeschichte in der Rehabilitationsmedizin und sind ein schöner Anlass, mit Stolz auf das Erreichte und in eine vielversprechende Zukunft zu schauen“, so Dr. Constanze Schaal zur Eröffnung der Feierstunde am Freitag, 28. September. Diesem Gedanken folgend, feierten gemeinsam mit der Geschäftsführerin der RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH und der Dualen Klinikleitung – Chefarzt Dr. Thomas Bösch und Kaufmännische Leiterin Miriam Milz – zahlreiche Gäste und aktuelle sowie ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Jubiläum. In ihren Grußworten ließen Andreas Schwarz (Erster Direktor der DRV Baden-Württemberg), Joachim Kienzle (Vorsitzender des Vorstands der DRV Baden-Württemberg und Alternierender Aufsichtsratsvorsitzender der RehaZentren Baden-Württemberg), Rainer Magenreuter (Bürgermeister der Stadt Isny) und Dr. Constanze Schaal (Geschäftsführerin der RehaZentren Baden-Württemberg) nicht nur auf die Geschichte der Rehaklinik Revue passieren, sondern warfen auch einen Blick in die Zukunft von Prävention und Rehabilitation. Als besonderer Gast sprach Prof. Dr. Gert Krischak, wissenschaftlicher Leiter und Vorsitzender des Vorstands des Instituts für Rehabilitationsmedizinische Forschung, IfR der Universität Ulm, in seinem Festvortrag über „Reha früher, heute und in Zukunft“.

Impressum

Herausgeber:

RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH
Wilhelmsplatz 11, 70182 Stuttgart
www.rehazentren-bw.de

Redaktion: Elisabeth Hipp, Jörg Skupin

Konzept & Gestaltung: up! consulting

Kostenlose Ausgabe